

Musical brachte Ostern nah

KOMPOSITION / 130 Chorsänger und Instrumentalisten erzählten die Passionsgeschichte.

STEFANIE MÄNNCHEN

GOCH. Die Ostergeschichte realistisch und kindgerecht gestalten, den Leuten begreiflich machen. Das hatten Daniel Verhülsdonk, Manuel Hermesen (Musik / family-singers Pfalzdorf) und Bernd Lüke (Text) als Ziel ihres selbst komponierten Oster-Musicals formuliert. Als Manuel Hermesen bei der Premiere in der Gocher Liebfrauenkirche den Taktstock zum Finale erhebt, verrät sein erleichtertes Lächeln: Er hat sein Ziel erreicht. Mit einer Mischung aus gefühlvollen Solo-Balladen und kräftigem Chorgesang trugen Sänger und Instrumentalisten die Botschaft direkt ins Herz.

Rund 130 Musiker waren an dem Spektakel beteiligt, versprühten von der ersten bis zur letzten Sekunde Freude und Euphorie. Dabei waren es gerade die prägenden Elemente der Passion Christi, die die jungen Komponisten gut umzusetzen wussten: Trauer, Zerissenheit und Hoffnung. Zum einen durch den Gesang von Daniel Verhülsdonk als Jesus. Zum anderen durch die perfekt auskomponierten Streicherstimmen, die mal einen bedrohlichen Klangteppich bildeten, dann durch rasend schnelle Passagen die Hoffnung aufblü-

hen ließen. Man vergaß, dass alle Rollen durch Laien besetzt waren. Etwa Paul Gommers, der als Petrus in der „Verleugnung“ glänzte, begleitet von einem ironischen Klarinetten-thema. Oder Hans-Peter Bause. Er setzte den Zuhörern als Kaiphas mit „Wir sind die Pharisäer“ einen Wurm ins Ohr.

Das letzte Abendmahl – ein besonderer, andächtiger Moment, als die Jünger und der Chor das Vaterunser anstimmen. Es sollte vorerst der letzte harmonische Moment sein.

Was folgt, ist bekannt. Der Verrat, Jesus Vorführung bei Pilatus (Johannes Reintjes) und schließlich die Kreuzigung. Bunte Lichtblitze zuckten im Unwetter über die Bühne. Manche Zuhörer in der voll besetzten Kirche kuschelten sich in ihre Jacken und schauten leidvoll auf Daniel Verhülsdonk am Kreuz, der verzweifelt fragt: „Vater, warum hast du mich verlassen?“

Die Hoffnung, die Auferstehung schien auch die Stimmen der Sänger zu beflügeln. Sie gestalteten das Finale „Die Geschichte von Jesus“ grandios. Stehende Ovationen.

Nächstes Jahr möchte Manuel Hermesen das Musical, das Charakter und ohne Zweifel Wiedererkennungswert hat, in größerer Dimension aufführen.